



## Berufsbildungsstatistik 2007: Erste Neuerungen umgesetzt Verbesserte Analysemöglichkeiten zur Vorbildung der Auszubildenden

ALEXANDRA UHLY

► **Zur Verbesserung der Analysemöglichkeiten sind mit dem Berichtsjahr 2007 weitreichende Änderungen der Berufsbildungsstatistik eingeleitet worden. Statt der Aggregatdatenerfassung werden die Daten fortan als Individualdaten erhoben. Zudem wurde der Merkmalskatalog erweitert. Nicht alle Neuerungen sind in der Praxis bereits umgesetzt. Am Beispiel der schulischen Vorbildung von Auszubildenden können jedoch erste Verbesserungen gezeigt werden.**

### Vorbildung der Auszubildenden: Erfassung vor und nach 2007

Mit der Aggregatstatistik wurde seit Anfang der 1980er-Jahre (zunächst für die Bestandszahlen, seit 1993 für die Neuabschlüsse) die zuletzt besuchte Schule erhoben. Handelte es sich dabei um eine berufliche Schule, wurde der allgemeinbildende Schulabschluss nicht erfasst.

Ursprünglich hatte man sich aufgrund begrenzter Datenerfassungskapazitäten für dieses Vorgehen entschieden. Damit wurde in Kauf genommen, dass für einen Teil der Auszubildenden keine Aussage zum allgemeinbildenden Schulabschluss gemacht werden konnte. Im Jahr 2006 besuchten 18,2 Prozent der Auszubildenden mit Neuabschluss zuvor eine berufliche Schule oder wurden unter

#### Erfassung der Vorbildung der Auszubildenden in der Berufsbildungsstatistik

**Bis 2006** wurden die Neuabschlüsse nach folgenden Kategorien differenziert erhoben: entweder a) der allgemeinbildende Schulabschluss:

- Ohne Hauptschulabschluss
- Hauptschulabschluss
- Realschul- oder vergleichbarer Schulabschluss
- Studienberechtigung (Hochschul- oder Fachhochschulzugangsberechtigung)

oder b) die zuletzt besuchte berufliche Schule:

- vollzeitschulisches Berufsvorbereitungsjahr
- Abschluss eines Berufsgrundbildungsjahres in vollzeitschulischer Form
- Berufsfachschule, ein- oder mehrjährig
- Sonstige Abschlüsse (ohne nähere Angabe)
- Ohne Angabe

a) wurde nur erfasst, wenn b) nicht zutrifft

**Seit 2007** werden für alle Auszubildenden (zunächst nur die mit Neuabschluss) drei Vorbildungsvariablen getrennt voneinander erfasst:

- a) Höchster allgemeinbildender Schulabschluss:
  - ohne Hauptschulabschluss
  - Hauptschulabschluss
  - Realschulabschluss oder vergleichbarer Abschluss
  - Studienberechtigung
  - im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zuordenbar ist.
- b) Vorausgegangene Teilnahme an berufsvorbereitender Qualifizierung oder beruflicher Grundbildung.
- c) Beruflicher Vorbildung (vorherige Berufsausbildung).

„sonstige Abschlüsse“ gemeldet. Welchen allgemeinbildenden Schulabschluss diese haben, ist unbekannt.<sup>1</sup> Eine Umlage der Abschlüsse beruflicher Schulen auf allgemeinbildende Abschlüsse – wie sie beispielsweise im Bildungsbericht 2008 vorgenommen wird (vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung, S. 109 f.) – ist jedoch auch problematisch, denn aus der Schulstatistik ist der allgemeinbildende Schulabschluss der Absolventen beruflicher Schulen sowie deren spezifische Übergangsquoten in eine duale Berufsausbildung unbekannt.

Mit der Revision der Berufsbildungsstatistik (Art. 2a BerBi-RefG v. 23. 3. 2005; vgl. auch UHLY 2006) werden seit dem Berichtsjahr 2007 drei Arten der Vorbildung der Auszubildenden unterschieden (vgl. Kasten). Neben dem allgemeinbildenden Schulabschluss werden zusätzlich die vorausgegangene Teilnahme an berufsvorbereitender oder grundbildender Qualifizierung sowie getrennt davon auch die vorherige Berufsausbildung erhoben. Die zum 1. April 2007 in Kraft getretene Änderung der Berufsbildungsstatistik sieht zudem die Erhebung weiterer neuer Merkmale vor. Da der Umstellungsprozess für alle an der Datenerhebung Beteiligte nicht unproblematisch war (vgl. SCHMIDT 2008), wurde für das Berichtsjahr 2007 nur der allgemeinbildende Schulabschluss veröffentlicht (vgl. Statistisches Bundesamt, StBA 2008a).

<sup>1</sup> Hinzu kommen ein Prozent der Auszubildenden mit Neuabschluss mit gänzlich fehlender Vorbildungsangabe und 2,8 Prozent in der Kategorie „Sonstige“ (zur Analyse der Entwicklung der schulischen Vorbildung im Zeitverlauf vgl. UHLY 2009).

## Auszubildende und Schulabgänger/-innen im Vergleich

Zur Vorbildung der Auszubildenden besteht somit die erste umgesetzte Verbesserung der Datenlage darin, dass nun für alle Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag die Information über den allgemeinbildenden Schulabschluss vorliegt. Lediglich für im Ausland erworbene Abschlüsse, die keinem der allgemeinbildenden Schulabschlüsse zugeordnet werden konnten, ist eine gesonderte Kategorie vorgesehen. Im Jahr 2007 traf diese für 3,5 Prozent der Auszubildenden mit Neuabschluss zu. Für alle anderen Neuabschlüsse ist der allgemeinbildende Schulabschluss bekannt. Die Tabelle zeigt, dass von diesen 3,9 Prozent keinen Hauptschulabschluss erreicht haben, 32,9 Prozent verfügen über einen Hauptschulabschluss. Der am stärksten vertretene Abschluss ist mit 43,8 Prozent der Realschulabschluss, und weitere 19,4 Prozent verfügen über eine Studienberechtigung.

Vergleicht man diese Verteilung mit den in der Schulstatistik erhobenen Daten zu den Absolventinnen und Absolventen allgemeinbildender Schulen (vgl. StBA 2008b), kann man Hinweise auf unterschiedliche Übergangschancen ermitteln (vgl. UHLY 2009). Da das Jahr des Schulabschlusses in der Berufsbildungsstatistik nicht erfasst wird, kann man allerdings keine genauen Übergangsquoten ermitteln. Der Anteil der Auszubildenden, die über keinen Hauptschulabschluss verfügen, fällt im Vergleich zu deren Anteil an den Abgängern der allgemeinbildenden Schulen (7,3 %) relativ gering aus. Ebenso unterrepräsentiert im dualen System sind Studienberechtigte, die 31 Prozent der Schulabgänger ausmachen; in Anbetracht der Tatsache, dass für diese eher höherqualifizierende Bildungsgänge vorgesehen sind, ist ein Anteilswert von über 19 Prozent im dualen System jedoch relativ hoch. Gemessen an ihrem Anteil an den Schulabgängern (23,7 %) sind Jugendliche mit Hauptschulabschluss in der dualen Berufsausbildung immer noch überrepräsentiert, allerdings nicht mehr so stark, wie das im Jahr 1970 der Fall war (vgl. UHLY/ERBE 2007).

## Vorbildung nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Mit der Umstellung auf eine Individualdatenerfassung werden für alle Auszubildenden Einzeldatensätze mit allen die Auszubildenden und ihre Ausbildungsverträge betreffenden Variablen erfasst und nicht mehr auf der Ebene von Ausbildungsberufen aggregierte Daten erhoben. Damit kann man die erhobenen Merkmale nun auch getrennt für die verschiedenen Personengruppen auswerten.

Eine Differenzierung des allgemeinbildenden Schulabschlusses nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit ist in der Tabelle dargestellt. Diese zeigt, dass deutsche Auszubildende und Frauen im dualen System höhere allgemein-

Tabelle Höchster allgemeinbildender Schulabschluss der Auszubildenden (Neuabschlüsse), Deutschland 2007 nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Personengruppe	Ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	Studienberechtigung	Summe	Ohne Zuordnung*
<b>Absolut</b>						
insgesamt	23.567	198.114	264.145	117.052	602.878	21.299
deutsche Frauen	7.008	58.586	110.536	60.620	236.750	7.885
deutsche Männer	14.991	125.162	144.532	53.048	337.733	11.995
ausländische Frauen	548	5.585	4.588	1.900	12.621	579
ausländische Männer	1.020	8.781	4.489	1.484	15.774	840
<b>in % aller Neuabschlüsse der jeweiligen Personengruppe</b>						
insgesamt	3,9	32,9	43,8	19,4	100	
deutsche Frauen	3,0	24,7	46,7	25,6	100	
deutsche Männer	4,4	37,1	42,8	15,7	100	
ausländische Frauen	4,3	44,3	36,4	15,1	100	
ausländische Männer	6,5	55,7	28,5	9,4	100	

\* Im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zuzuordnen ist. Es ist nicht auszuschließen, dass insbesondere im ersten Jahr der Statistikumstellung auch andere fehlende Angaben hierunter gemeldet wurden.

Quelle: Datenbank Aus- und Weiterbildungsstatistik des BIBB auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter (Erhebung zum 31.12.2008), Stand Januar 2009 (aufgrund von Nachmeldungen geringfügige Abweichungen von der Fachserie des StBA)

bildende Schulabschlüsse aufweisen. So ergibt sich für Auszubildende mit maximal Hauptschulabschluss folgende Rangfolge: ausländische Männer (62,1 %), ausländische Frauen (48,6 %), deutsche Männer (41,5 %) und deutsche Frauen (27,7 %). Bei Auszubildenden mit Studienberechtigung ist die Rangfolge umgekehrt, wobei ausländische weibliche Auszubildende mit über 15 Prozent nahezu den gleichen Anteil an Studienberechtigten aufweisen wie die deutschen Männer; von den deutschen Frauen im dualen System haben sogar 25,6 Prozent eine Studienberechtigung. Vergleicht man diese Verteilungen wiederum mit den Daten der Schulstatistik (UHLY 2009), so wird deutlich, dass die Relationen zwischen den Personengruppen ähnlich sind. Ausländische Jugendliche mit Studienberechtigung realisieren jedoch zu höheren Anteilen den Weg in das duale System als deutsche Studienberechtigte. Dagegen weichen bei den ausländischen Jugendlichen die Anteile der ohne allgemeinbildenden Schulabschluss unter den Schulabgängern und Auszubildenden sehr viel stärker voneinander ab; sie haben eine noch geringere Chance auf den Übergang in eine duale Berufsausbildung als deutsche Jugendliche ohne Schulabschluss.

## Ausblick auf künftige Anlysemöglichkeiten

Für das Berichtsjahr 2007 sind zwar noch nicht alle Neuerungen der Berufsbildungsstatistik umgesetzt, im Vergleich zu den Vorjahren sind jedoch bereits deutlich erweiterte Analysepotenziale gegeben. Künftig kann genauer betrachtet werden, in welchem Umfang Jugendliche mit spezifischen Schulabschlüssen in die duale Berufsausbildung ein-

## Aktuell erschienen



### Berufsbildung zukunftsfähig gestalten

Mittelfristiges Forschungs- und Entwicklungsprogramm des Bundesinstituts für Berufsbildung 2009 – 2012

Hrsg.: Bundesinstitut für Berufsbildung

Mit der Veröffentlichung des mittelfristigen Forschungs- und Entwicklungsprogramms leistet das Bundesinstitut für Berufsbildung einen Beitrag zur Transparenz seiner vielfältigen, aktuellen Aufgaben. Der Band informiert über die Arbeitsschwerpunkte des Bundesinstituts und seinen Beitrag zur Entwicklung und Modernisierung der beruflichen Bildung für die nächsten vier Jahre. Die mittelfristige Programmplanung orientiert sich an den gesetzlichen Aufgaben sowie den aktuellen und auf mittlere Sicht absehbaren Fragestellungen. Auf der Basis des mittelfristigen Forschungs- und Entwicklungsprogramms sowie den jeweils aktuellen Aufgaben und Fragestellungen werden die jährlichen Forschungsprogramme und die jährlichen Arbeitsprogramme des Bundesinstituts entwickelt.

BIBB 2009, ISBN 978-3-88555-857-6  
86 Seiten, kostenlos

Sie erhalten diese Veröffentlichung beim:  
Bundesinstitut für  
Berufsbildung  
Vertrieb  
53142 Bonn  
Telefax: 0228/107-2967  
E-Mail: [vertrieb@bibb.de](mailto:vertrieb@bibb.de)

**BIBB**

münden und wie sich ihr Anteil im Lauf der Zeit im dualen System insgesamt wie auch in den verschiedenen Berufsgruppen<sup>2</sup> entwickelt (vgl. hierzu UHLY 2008).

Sobald alle neuen Merkmale vollständig gemeldet werden, bestehen weitere Verbesserungen insbesondere in der Differenzierung nach überwiegend öffentlich und betrieblich finanzierten Ausbildungsverhältnissen sowie der Wirtschaftszweige. Insbesondere auch die beiden noch ausstehenden Variablen zur Vorbildung der Auszubildenden (vgl. Kasten b und c) werden Erkenntnisgewinne ermöglichen. Die Berücksichtigung von Maßnahmen der Berufsvorbereitung sowie der beruflichen Grundbildung werden ein genaueres Bild über die Übergangsmuster erlauben. Wenn auch die Meldungen zur vorherigen Berufsausbildung vollständig geliefert werden, kann man erst die wirklichen Ausbildungsanfänger im dualen System abgrenzen (vgl. UHLY 2006).

<sup>2</sup> Im ersten Jahr der Umstellung der Berufsbildungsstatistik verzichten wir auf eine differenzierte Analyse nach Ausbildungsberufen, da die Plausibilität der Daten in tiefere Differenzierung bei einer solch großen Statistikumstellung nicht gesichert ist.

Ein wesentlicher Fortschritt ergibt sich aus der Individualdatenerfassung, die eine freie Kombination aller Merkmale sowie multivariate Zusammenhangsanalysen ermöglicht, die die Potenziale der Verwendung der Berufsbildungsstatistik für Zwecke der Berufsbildungsforschung und Politikberatung erheblich erweitert (vgl. auch UHLY 2006; SCHMIDT 2008). Mit der Aggregatdatenerfassung erhöhte jede Differenzierung den Meldeaufwand erheblich, die Individualdatenerfassung erlaubt die Differenzierung nach allen erhobenen Merkmalen bei der Auswertung. Künftig können dann beispielsweise folgende Fragen anhand der Berufsbildungsstatistik beantwortet werden:

- Ist das Vertragslösungsrisiko bei Jugendlichen mit Hauptschulabschluss höher?
- Ist das Risiko des Nicht-Bestehens einer Abschlussprüfung bei Jugendlichen mit Hauptschulabschluss in sogenannten Realschülerberufen (Berufen, die überwiegend mit Jugendlichen mit Realschulabschluss besetzt werden) höher als bei Realschülern?
- Wie stellt sich der mutivariate Zusammenhang zwischen Vorbildung, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Berufsgruppe, Wirtschaftszweig, Finanzierungsart und dem Lösungsrisiko dar?

Berufsbildungsforschung und Berufsbildungspolitik sind auf den Erkenntnisgewinn, der durch solche Verbesserungen der Datenbasis ermöglicht wird, angewiesen, und letztendlich wird eine genauere Kenntnis über das Geschehen in der dualen Berufsausbildung allen Beteiligten zugutekommen. Es wird in den nächsten Jahren darauf ankommen, die gesetzlich eingeführten Neuregelungen auch in der Praxis erfolgreich umzusetzen. ■

### Literatur

- AUTORENGRUPPE BILDUNGSBERICHTERSTATTUNG (Hrsg.): *Bildung in Deutschland 2008. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Übergängen im Anschluss an den Sekundarbereich I*. Bielefeld 2008
- SCHMIDT, D.: *Die neue Berufsbildungsstatistik ab 2007*. In: *Wirtschaft und Statistik 60 (2008) 11*, S. 982–992
- StBA (Hrsg.): *Berufliche Bildung. Berichtsjaahr 2008, Fachserie 11/Reihe 3*. Wiesbaden 2008a
- StBA (Hrsg.): *Allgemeinbildende Schulen. Schuljahr 2007/08, Fachserie 11/Reihe 1*. Wiesbaden 2008b
- UHLY, A.: *Weitreichende Verbesserungen der Berufsbildungsstatistik ab April 2007*. In: KREKEL, E. M.; UHLY, A.; ULRICH, J. G. (Hrsg.): *Forschung im Spannungsfeld konkurrierender Interessen. Die Ausbildungsstatistik und ihr Beitrag für Praxis, Politik und Wissenschaft*. Bonn 2006, S. 39–63
- UHLY, A.: *Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag*. In: BIBB (Hrsg.): *Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009*. Bonn 2009. – URL: <http://datenreport.bibb.de/html/index.html> (Stand: 8. 4. 2009)
- UHLY, A.: *Jugendliche mit Hauptschulabschluss in der dualen Berufsausbildung. Bildungsvoraussetzungen im Kontext berufsstruktureller Entwicklungen*. Bonn 2008. – URL: [www.bibb.de/dokumente/pdf/12pr\\_dokumentation\\_berufsforschung\\_vortrag\\_uhly\\_11-121108.pdf](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/12pr_dokumentation_berufsforschung_vortrag_uhly_11-121108.pdf) (Stand: 14. 4. 2009)
- UHLY, A.; ERBE, J.: *Auszubildende mit Hauptschulabschluss: vom Normalfall zur Randgruppe?* In: *BWP 36 (2007) 4*, S. 15–20